

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1827

28.8.1827 (Nr. 238)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 238.

Dienstag, den 28. August

1827.

Baden. (Ettlingen.) — Frankreich. — Großbritannien. — Niederlande. — Oestreich. — Portugal — Rußland. — Spanien. — Griechenland. — Cours der Gr. Bad. Staatspapiere.

Baden.

Ettlingen, den 26. August. Der gestrige Tag war für die Bewohner von Ettlingen ein Tag des Jubels und der Freude.

Mit dem Namensfeste Seiner Königl. Hoheit, Unseres allverehrten Großherzogs, ward die Gedächtnißfeier des Anfalls der hiesigen Stadt zu den badischen Landen verbunden. Dieser Anfall erfolgte auf den Tod Heinrichs des Schönen, Herzogs zu Sachsen und Pfalzgrafen zu Rhein, im J. 1227. Heinrich starb ohne männliche Succession. Irmengard, eine seiner Töchter, Gemahlin von Hermann V., Markgrafen zu Baden, bekam auf ihren Erbschafts-Antheil die Hälfte der Stadt Braunschweig, welche ihr Gemahl gegen die Städte Durlach, Ettlingen, Eppingen, Laufen und Sinsheim dem Kaiser Friedrich II. überließ.

Seit dieser Zeit hat Ettlingen mit Durlach nie aufgehört einen Bestandtheil der badischen Lande auszumachen.

Der Eintritt Unseres Doppelfestes, bereits am 19. d. von der Kanzel angekündigt, wurde vorgestern Abends durch das Geläute sämtlicher Glocken und durch 50 Schüsse der hiesigen Bürgerschaft verkündigt. Diese erschollen in der Nähe der Stadt von dem schönen Hellberge, einer reizenden Besitzung des Majors Freihrn. v. Versteht, und machten, in Verbindung mit einer rauschenden Musik, im Dunkel und in der Stille der Nacht eine erhebende Wirkung. Die neuen, im schönen Style ausgeführten Gebäulichkeiten der Helle, so wie die ganze Umgegend, waren hierbei durch mehrere symmetrisch geordnete Freudenfeuer auf's angenehmste beleuchtet.

Der frühe Morgen des gestrigen Tags wurde ebenfalls mit dem Geläute aller Glocken, Freudenschüssen und fröhlicher Musik bewillkommt.

Um 10 Uhr war feierlicher Gottesdienst, dem mit innigen Empfindungen die Einwohner Ettlingens beiwohnten.

Mit einem fröhlichen Mittagsmahle, wobei die unverkennbar herzlichsten Wünsche für das Wohlseyn des Großherzogs, und dessen fernere milde und glückliche Regierung in mehreren Toasts mit jubelnder Freude laut wurden, und mit einem vergnügten Ball, dem auch der Großherzogliche Herr Staatsminister, Freiherr von Versteht, mit Seiner Familie beiwohnte, wurde das Doppelfest beschlossen, woran alle Klassen der hiesigen Einwohner den herzlichsten Antheil genommen hatten. Auch die Armen waren hievon nicht ausgeschlossen: durch eine reichliche Spende hatte man

sich bemühet, sie wenigstens auf einen Tag ihrer drückendsten Sorgen zu entheben.

Frankreich.

Pariser Börse vom 25. Aug. (um 2 $\frac{1}{2}$ Uhr).

5prozent. Konsol. 103 Fr. 90 Cent. — 3prozent. Konsol. 72 Franken 70 Cent.

Die Gazette de France vom 26. August meldet unter der Rubrik London, den 22. August: "Die englischen Journale geben die Nachricht von der Abreise des Kaisers Don Pedro von Rio Janeiro nach Lissabon, und sagen, daß sie diese Nachricht aus Paris erhalten hätten".

Großbritannien.

Notizen über die Mitglieder des jezigen englischen Ministeriums. (Fortsetzung.)

Mitglieder der Kammer der Gemeinen.

H. Herries, Kanzler der Schatzkammer, 48 Jahre alt, Neffe des Banquier gleichen Namens. Im Jahr 1807 wurde er Geheim-Sekretär des Hrn. Perceval, nach dessen Tode Ober-Berpflegungs-Kommissär der Armee, nachher Kommissär der Zivilisten, u. nach dem Tode des Marquis Londonderry, Sekretär der Schatzkammer. Damals wurde er auch zum Parlamentsmitgliede erwählt. Er gilt für einen entschiedenen Tory und für einen im Finanzfache sehr gewandten Verwalter. H. Herries hat in Göttingen studirt und sämtliche Werke des Hrn. v. Geng über die Finanzen Englands übersezt; diese Uebersetzung unternahm er als eine Antwort auf ein berühmtes Werk des Hrn. von Hauterive, betitelt: l'Etat de la France à la fin de l'an VIII. H. Herries hat lezthin gegen die Katholiken gestimmt.

H. Huskisson, Minister der Kolonien, 62 Jahre alt, Sohn eines Apothekers in Dover. Im J. 1791 kam er nach Paris, um die Chirurgie zu studiren. Er war noch in dieser Hauptstadt unter der Regierung der Jakobiner, und konnte daselbst nützliche Beobachtungen machen. Pitt hatte Gelegenheit und Anlaß, von dieser Zeit an ihn auszuzeichnen, und zog ihn ganz an sich. Als Canning 1807 in's Ministerium trat, wurde er Sekretär der Schatzkammer; indessen verließ er dieses Amt,

1) Es ist bemerkenswerth, daß, während die französischen Journale behaupteten: Brieife aus London hätten die Abreise des Kaisers gemeldet, englische Journale diese Neuigkeit Briefen aus Paris zuschreiben. Es genügt, diese zwei Fakta zusammenzustellen, um sie zu charakterisiren. (Note der Gazette de France.)

Als Canning sich wegen seinem Duell mit Castlereagh zurückzog. Nachdem Canning 1816 wieder als Präsident des Bureau der ostind. Angelegenheiten eingetreten, wurde H. Huskisson Forstkommisär der Krone. Nach dem Tode des Markis Londonderry wurde er Präsident des Handelsbureau, mit Sitz im Kabinet. Die Geschicklichkeit des H. Huskisson in Allem, was die Finanzen, den Handel und den Staatshaushalt betrifft, ist anerkannt. Er wird als gemäßigter Wigh betrachtet, und hat immer für die Katholiken gestimmt.

H. Wynn, Präsident des Bureau für die indischen Angelegenheiten. Er ist in dieser Stelle im Jahr 1821 Canning nachgefolgt. Er ist Tory, und stimmt für die Katholiken.

Lord Palmerston, Staatssekretär für das Material des Kriegs, ist in diesem Fache sehr bewandert. Er ist Tory, und stimmt immer für die Katholiken.

H. Stourges Bourne, Forstkommisär, ein reicher Gutbesitzer, Freund von Canning. Früher war er nicht im Ministerium angestellt. Er ist entschiedener Tory, und stimmt für die Katholiken.

H. Tierney, Münzdirektor, 64 Jahre alt; seit 30 Jahren hat er stets in der Kammer der Gemeinen über alle die Finanzen betreffenden Fragen gesprochen. Im J. 1787 duellirte er sich mit Pitt. Als Lord Sydmouth (Udington) 1800 an Pitts Stelle eintrat, wurde H. Tierney Schatzmeister der Marine. Als Pitt wieder Minister wurde, erhielt H. Canning diese Stelle. Unter Fox war Tierney nicht angestellt. Er hat stets mit den Wighs und für die Katholiken gestimmt.

H. Grant, bisher Vizepräsident, jetzt Präsident des Handelsbureau. Von 1817 bis 1822 war er Staatssekretär für die inländischen Angelegenheiten. Er ist Tory, und stimmt für die Katholiken.

— Die neuesten Londoner Blätter enthielten englische, französische, lateinische Gedichte und sogar ein griechisches auf Canning's Tod.

— Im Hafen von Liverpool zogen sämtliche Schiffe, auf die Nachricht von Hrn. Canning's Tode, die Flagge am halben Maste auf; auch wehten die Trauerfahnen an der Haupt-Kirche, am Rathhause und am Theater.

London, den 22. Aug. Im Testament des H. Canning liest man folgende Klausel: "Ich vermache meiner Mutter 2000 Pf. St. (22,000 fl.), ein für allemal bezahlt; lieber wäre es mir jedoch, sie erhielte eine lebenslängliche Rente von 300 Pf. St. (3300 fl.)."

— Dieser Tage langte in Portsmouth der Mattlesmake an, mit dem Herzog von Manchester an Bord, welchen Sir John Keane als Vizegouverneur von Jamaika, während seiner Abwesenheit, ersetzt.

— Am 21. wurde das Parlament durch einen königl. Kommissär vertagt.

Niederlande.

Amsterdam, den 19. August. Dieser Tage trafen Se. Hoh. der Kurprinz von Hessen unter dem Namen eines Grafen de la Söhre (?) hier ein, und reisten nach Hamburg weiter. Gestern kamen Se. Hoh. der

Prinz Emil von Hessen-Darmstadt unter dem Namen eines Grafen von Steinheim, und die Fürsten Adolph und August von Wittgenstein aus dem Haag hier an.

Deſtreich.

Preßburg, den 19. August. Gestern, gegen 1 Uhr Nachmittags, wurde den Bewohnern dieser Stadt das hohe Glück zu Theil, Se. Majestät den Kaiser und König, zur Schließung des seit dem 18. Sept. 1825 hier versammelten Reichstages, in ihren Mauern ankommen zu sehen. Se. Majestät, Allerhöchswelche Baden am Morgen dieses Tages verließen, hatten sich alle Empfangsfeierlichkeiten ausdrücklich verboten; dessen ungeachtet war dem geliebten Monarchen eine zahllose Menge Einwohner bis an's jenseitige Ufer des Flusses entgegen geströmt, welche Se. Majestät mit den lautesten Freudenbezeugungen begrüßten, und bis zum Primatials-Palaste begleiteten. Hier wurden Allerhöchstdieselben von Sr. kais. Hoheit dem Erzherzog Palatinus, Sr. kön. Hoheit dem Erzherzog Ferdinand von Este, Kommandirenden im Königreiche Ungarn, dann von Ihren Erzcell. dem königl. ungarischen Hofkanzler, Grafen v. Nadass, dem königl. ungarischen ersten Hof-Vizekanzler, Grafen Reviczky von Revisnye, dem Grafen Gyulay, Ban und obersten Kapitän von Kroatien, Dalmatien und Slavonien, dem Hrn. Lavernicus Grafen von Cziraky, dem Kapitän der königl. ungarischen Leibgarde, Fürsten Nikolaus Esterhazy von Galantha, und dem Hrn. Personat, von Mailath, empfangen wurden, und in Ihre Appartements begleitet. Von da erhoben sich Se. Majestät, nach eingenommenem Mittagmahle, gegen 5 Uhr Nachmittags, mit dem hergebrachten Zeremoniel, nach dem großen Audienzsaale, wo die Magnaten und Stände des Königreichs bereits versammelt waren. Der Jubel, mit welchem Se. geheiligte Majestät bei Ihrem Eintritt in den Saal empfangen wurden, übersteigt alle Beschreibung. — Nachdem Allerhöchstdieselben den Thron bestiegen hatten, eröffnete der königl. ungarische erste Hof-Vizekanzler, Graf Reviczky, den Ständen in einem kurzen Vortrage die Veranlassung der gegenwärtigen Versammlung, worauf Se. Majestät der Kaiser und König vom Throne herab folgende Rede an die versammelten Stände hielten:

"Das Versprechen, geliebteste Stände Unseres Königreiches Ungarn, nichts von euch zu begehren, als die Beförderung eures eigenen Wohls, welches Wir euch von diesem königlichen Throne herab bei Eröffnung dieses Reichstages gegeben haben, ist von Uns, während der nun beinahe zweijährigen Dauer desselben, treu und standhaft gehalten worden."

"Unser Gewissen, dessen Prüfung und Erforschung vor Gott Wir Uns stets angelegen seyn lassen, gibt Uns demnach das beruhigende Zeugniß, daß Wir der ungarischen Nation einen neuen Beweis Unserer väterlichen Zuneigung und Sorgfalt, die einzig und allein auf deren Wohlfahrt gerichtet sind, gegeben haben."

"Es hat sich zwar Einiges auf diesem Reichstage zugetragen, was ein Gefühl des Schmerzes in Uns erre-

gen konnte. Dieß übergehen Wir jedoch um so bereitwilliger mit Stillschweigen, als es Unserem Herzen angenehm ist, daß mehrere sehr wichtige Gegenstände durch wechselseitige Berathungen der Stände, mit Unserer huldreichen königlichen Genehmigung, Gesetzes-Kraft erhalten haben.

Wir brauchen hier blos die in Betreff der beiden so wichtigen Gegenstände, der Kontribution und der Kontribution, gefaßten Beschlüsse zu erwähnen, welche von der Art sind, daß sie euch von Unserer geneigten Huld überzeugen, und der späten Nachkommenschaft beweisen werden, daß ihr würdige Sprossen eurer Vorfahren seyd.

Und deßhalb, obschon Unser aufrichtiger Wunsch, die Geldverhältnisse unter den Privaten durch ein Gesetz zu ordnen, nicht erfüllt worden ist, treibt Uns dennoch auch dieser unverhoffte Ausgang nur noch mehr an, mit erneuerter, durch die Redlichkeit Unserer Absichten befehlter und gestärkter Kraft dahin zu arbeiten, daß gegenseitiges und unauf lösliches Vertrauen zwischen Uns und euch geknüpft, die gebührende Ordnung der Dinge durch jene rechtmäßige Macht, welche Unsere altherkömmlichen Einrichtungen Uns verleihen, aufrecht erhalten, und die unverletzliche Verfassung des Reiches stets in Allem heilig beobachtet werde.

Wir übergeben Ew. Liebden die durch Unsere Sanction bereits bekräftigten Artikel dieses Reichstages, mit der Uns so angenehmen Hoffnung, daß Unsere Wünsche, die Wir für den Ruhm und die Wohlfahrt der Ungarn in so reichlichem Maße hegen, bald auf dem nächsten Reichstag in Erfüllung geben mögen, den Wir, sogar vor der gesetzlichen Frist, einberufen werden, sobald durch den liebevollen und unermüdeten Eifer Ew. Liebden für Uns und das Vaterland, den wir dankbar anerkennen, unter dem wirksamen Beistande der Regnicolar-Deputationen, die Ausarbeitungen vollendet seyn werden, welche den Gegenstand des künftigen Reichstages und die festeste Grundlage jener höchsten Wohlfahrt ausmachen, deren die ungarische Nation in so hohem Grade würdig ist.

So wie dasjenige, was Wir blos zum Nutzen und Heil des Vaterlandes beabsichtigten, Unser Herz mit höchster Freude erfüllte, als Wir euch, geliebteste Stände Unseres Königreiches Ungarn, beim Anfange dieses Reichstages um Unseren Thron versammelt erblickten, so wünschen Wir auch jetzt, nach Unserer väterlichen, in allen Fällen unverbrüchlichen Zuneigung zu euch, daß ihr, als Unsere geliebten Söhne, gesund und wohlbehalten in eure Heimath zurückkehren, und euren Kommittenten treu berichten möget: daß Uns, ausser jener kön. Würde, die in der althergebrachten Verfassung ihre Kraft und Stärke findet, auch die Liebe zu allen Ungarn und ein brennender Eifer für ihr Wohl, bis an's Ende Unserer Tage, eingepflanzt seyen, von welchem besetzt, Wir auf das standhafteste dahin trachten, und, mit Gottes Beistand, auch erreichen werden, daß Wir durch die heilsamen und dauernden Früchte Unserer gegenwärtigen und

künftigen Handlungen zum Besten des Vaterlandes, wenn der Herr Uns aus diesem Leben abruft, bei der vielgeliebten ungarischen Nation im dankbaren und segensreichen Andenken verbleiben.

Nach beendigter Thron-Rede, welche bei mehreren Stellen durch einstimmiges Vivat-Rufen unterbrochen und mit unbeschreiblichem Enthusiasmus aufgenommen wurde, begaben Sich Se. Majestät mit demselben Zeremoniel, wie Allerhöchstdieselben eingeführt worden waren, wieder in Ihre Appartements zurück, wo Sie noch eine Deputation der Stadt Preßburg zu empfangen geruhten.

Heute Morgens, nachdem Se. Maj. dem Gottesdienste in der Primatial-Hofkapelle beigewohnt hatten, haben Allerhöchstdieselben, von den Segenswünschen Ihrer getreuen Stände und der Bewohner dieser Stadt begleitet, die Reise nach Wien angetreten.

Wien, den 21. Aug. So eben eingehenden Nachrichten aus Ischël zufolge war Se. k. Hoh. und Eminenz, der durchlauchtige Erzherzog Rudolph, Cardinal und Erzbischof von Olmütz, dessen Schritte stets von Wohlthaten begleitet sind, und der von dem Volke beinahe als ein Heiliger verehrt wird, von seinem Nervenübel wieder so ernstlich befallen worden, daß man für sein Leben zitterte. Se. k. H. wurden mit den heil. Sterbsakramenten versehen, und die Krissi schien auf das Höchste gestiegen. Beim Abgang des letzten Berichts hatte man jedoch die Hoffnung zur Erhaltung eines so edeln Lebens noch nicht aufgegeben.

Wien, den 22. Aug. Metalliques 91¹¹/₁₆; Bankaktien 1076.

Portugal.

Die Gazette de France vom 26. August enthält folgenden Artikel:

Lissabon, den 8. Aug.

Auf die unserer Regierung von Oestreich förmlich zu erkennen gegebene Meinung, den Infanten Don Miguel an die Spitze der Regenschaft zu stellen, versammelten sich die Minister und hohen Beamten mehrerer Mal, um über die Parthei zu berathschlagen, die zu ergreifen dienlich sey. Wir erfahren heute, daß die Plane des Wiener Kabinetts ihren Beifall erhielten; es ist entschieden worden, daß dieser Prinz, nach erreichtem 25. Jahre, das Recht hätte, die Zügel der Regierung zu fordern.

— Man behauptet: der General Graf von Sampaio, Militär-Gouverneur der Provinz Estremadura, sey abgesetzt worden; so wie auch der Graf von Villa Flor, Militär-Gouverneur von Lissabon, und der General Stubbs, Militär-Gouverneur von Oporto. Unter den Personen, die man als ihre Nachfolger bezeichnet, nennt man den Viconte von Allende und den General Palmerino.

Rußland.

Petersburg, den 11. Aug. Am 8. d. sind Se. Maj. der Kaiser in Begleitung des Grafen von Diebitsch von Czarskojeselo auf einige Tage nach dem Cou-

verneemt Nowgorod, zur Inspektion der daselbst ange- siedelten Militär-Kolonien abgereiset.

— Die General-Adjutanten, General-Lieutenant Ben- fendorf 2. (der bekanntlich die Vorhut unsrer gegen die Perser fechtenden Armee kommandirt, und dieselben in mehreren Gefechten bei Eschmiradzin, Erivan und Sar- darabad besiegte) und Graf Orlow haben das Großkreuz des St. Wladimir-Ordens zweiter Klasse, der General- Adjutant Woropanow dagegen den St. Annen-Orden erster Klasse erhalten.

— Der Ritter Gamba, Verfasser der trefflichen Reise- beschreibung durch die transkaukasische Provinzen, ist wieder zu Tiflis eingetroffen, um dort seinem früheren Amte als französisch. Konsul auf's neue vorzustehen.

Spanien.

In der Gazette de France vom 26. Aug. liest man Folgendes:

Madrid, den 13. Aug. Der Zustand Cataloniens wird täglich beunruhigender. Die Empörung verbreit- tet sich in den Bezirken von Girona, Wich, Dlot, Man- resa und Urgel. Wenn die Rebellen in eine Stadt oder ein Dorf einrücken, so vereinigt sich ein Theil der roya- listischen Freiwilligen mit ihnen, und sie entwaffnen die- jenigen, welche sich weigern ihre Verbündeten zu werden. Bis jetzt agiren sie nur in kleinen Abtheilungen; allein man bemerkt doch in ihren Operationen ein gewisses Ganze. Le Seyr dels Estany's, sonst der Obrist- Lieutenant Bosom, betitelt sich General-Komman- dant der royalistischen Divisionen; er ernannte zum Intendanten seiner Truppen einen gewissen Gonzales; er ernennt Obristen und andere Offiziere. Die Insurgenten zeigten in den verschiedenen Gefechten, die bisher statt hatten, viel Entschlossenheit.

Die Fortschritte der Empörung in Catalonien ha- ben die Regierung endlich bestimmt, kräftigere Maßre- geln zu nehmen. Es wurde Befehl gegeben, in Cata- lonien eine Operations-Armee von 8000 Mann, theils Linientruppen theils Milizen, zu versammeln, und dem zu Folge werden alle disponiblen Regimenter aus den ver- schiedenen Garnisonen gezogen, und in jene Provinz geschickt.

Uebrigens ist beschlossen, daß die Lajo-Armee ganz in in ihren wirklichen Stellungen solle vereinigt bleiben.

Madrid, den 13. Aug. (Privat-Korrespondenz.) Die sämtlichen Minister haben, mit Ausnahme des Hrn. Calomarde, am 11. ihre Entlassung eingegeben.

Griechenland.

Triest, den 20. August. Aus Corfu meldet man unterm 5. August, daß Lord Cochrane am 1. d. M. bei Zante auf eine Abtheilung der türkischen Flotte gestoßen ist, und dieselbe mit solchem Ungestüm angegriffen hat, daß der Feind sich zur Flucht gezwungen sah und acht Kriegsschiffe in Cochrane's Händen blieben. Am 2. se- gelte hierauf Lord Cochrane mit den eroberten Schiffen

nach Castel Lornese; die Brigg St. Georg, von einem Neffen des Lords befehligt, erhielt den Auftrag, die fliehenden türkischen Schiffe zu verfolgen und wo mög- lich aufzubringen. Man vermuthet, daß dieselben sich nach dem Hafen von Patras geflüchtet haben.

Frankfurt am Main, den 25. Aug.

Cours der Großh. Bad. Staatspapiere.
50 fl. Lott. Loose bei S. Haber sen. und Sölln.

Söhne 1820

» ditto herausg. Serienlose 64⁵/₈
90

Auszug aus den Karlsruher Witterungs- Beobachtungen.

| 24. Aug. | Barometer | Therm. | Hygr. | Wind. |
|----------|---------------|---------|-------|-------|
| M. 7 | 27 Z. 11,9 Z. | 13,9 G. | 48 G. | W. |
| N. 3 | 27 Z. 11,9 Z. | 18,7 G. | 45 G. | W. |
| N. 9 | 27 Z. 10,5 Z. | 15,2 G. | 47 G. | W. |

Morgens ganz heiter, gegen Mittag trüb, Abends ziemlich heiter, aber windig.

| 25. Aug. | Barometer | Therm. | Hygr. | Wind. |
|----------|--------------|---------|-------|-------|
| M. 6 | 27 Z. 9,0 Z. | 15,0 G. | 55 G. | W. |
| N. 3 | 27 Z. 9,8 Z. | 18,0 G. | 45 G. | N. |
| N. 9 | 27 Z. 9,0 Z. | 9,0 G. | 48 G. | W. |

Den ganzen Tag trüb, regnerisch und windig, sehr unfreundlich.

Todes-Anzeige.

Mit tiefem Schmerzgefühl benachrichtige ich meine Ver- wandte und Freunde, daß mir meine geliebte jüngste Toch- ter, Johanna, am 23. d. M., in ihrem 24. Lebensjahr, durch ein Nervenfieber entzissen worden ist.

Es bedarf keiner Versicherung, daß dieses neue mich so tief kriegende Verhängniß ihre innige Theilnahme erweckt.
Stein, den 26. Aug. 1827.

Dekanin Suhany, Wittwe.
geb. Eppel.

Karlsruhe. [Anzeige.] Einige Tausend Sticksie- ken stehen in der Nähe der Stadt zu verkaufen. Wo, ist im Zeitungs-Komptoir zu erfahren.

Karlsruhe. [Ein Reisegesellschafter wird gesucht.] Ein Herr, der um die Mitte des Monats Sep- tember auf 4 Wochen nach Paris zu reisen gedenkt, und sei- nen eigenen Wagen hat, sucht einen Reisegesellschafter für die Hin- und Herreise. Das Nähere ist im Zeitungs-Komptoir zu erfragen.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Ein Mädchen, wel- ches nähen und bügeln kann, und mit guten Zeugnissen ver- sehen ist, wünscht auf Michaeli als Stubenmädchen bei einer Herrschaft unterzukommen; es sieht mehr auf gute Behand- lung, als auf großen Lohn, und ist zu erfragen in der Kro- nenstraße Nr. 14, im untern Stock links.